

Eliquis[®]
Apixaban

Tiefe Venenthrombose und Lungenembolie

Diese Informationsbroschüre richtet sich an Patientinnen und Patienten, denen Eliquis[®] verschrieben wurde.

Bitte lesen Sie die in der Produktverpackung enthaltene Packungsbeilage sorgfältig durch.

Informationsbroschüre zu Elikvis®

Sie haben diese Broschüre erhalten, weil Ihnen Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin Elikvis® (Apixaban) zur Behandlung einer venösen Thromboembolie (VTE) – also einer tiefen Venenthrombose (TVT) oder einer Lungenembolie (LE) – oder zur Vorbeugung des erneuten Auftretens von Blutgerinnseln in den Beinvenen und von Lungenembolien verschrieben hat.

Diese Broschüre kann keinen ärztlichen Rat ersetzen. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin.

Bitte lesen Sie auch die Packungsbeilage für Patienten aufmerksam durch, die jeder Packung von Elikvis® beiliegt.

Es wird geschätzt, dass jedes Jahr über
1 Millionen Menschen in Europa von
der VTE betroffen sind



WAS IST EINE VENÖSE THROMBOEMBOLIE (VTE)?

Wenn sich Blut ansammelt und verklumpt, bilden sich Blutgerinnsel. Ihr Körper bildet normalerweise Blutgerinnsel, um an verletzten Stellen eine Blutung zu stoppen. Manchmal können sich Blutgerinnsel jedoch auch innerhalb der Venen bilden.

Eine VTE bezeichnet eine Erkrankung, bei der ein Blutgerinnsel ein Blutgefäß verstopft, sich möglicherweise löst und mit dem Blutstrom in andere Körperbereiche gelangt. Je nachdem, wo das Blutgefäß verstopft wird, kann es zu zwei verwandten Krankheitsbildern kommen: zu einer TVT oder einer LE.

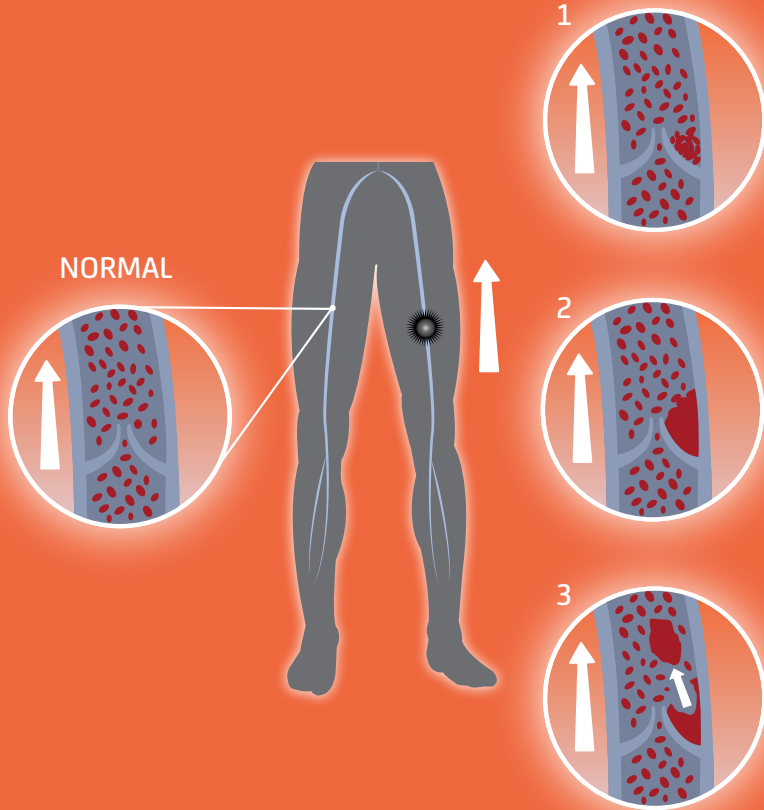
Eine VTE ist relativ häufig und wird oft nicht erkannt. Es wird geschätzt, dass jedes Jahr über 1 Million Menschen in Europa von einer VTE betroffen sind.

WAS IST EINE TIEFE VENENTHROMBOSE (TVT)?

Von einer tiefen Venenthrombose (TVT) spricht man, wenn sich in einer Vene tief im Inneren des Körpers ein Blutgerinnsel (ein Thrombus) bildet. TVT treten häufig im Unterschenkel, Oberschenkel oder im Bereich des Beckens auf. Sehr selten kann es jedoch auch zum Auftreten einer tiefen Venenthrombose in den oberen Extremitäten kommen.

- Das Blutgerinnsel blockiert oder begrenzt den normalen Blutstrom und führt zu einem Stau des Blutes vor dem Gerinnsel.

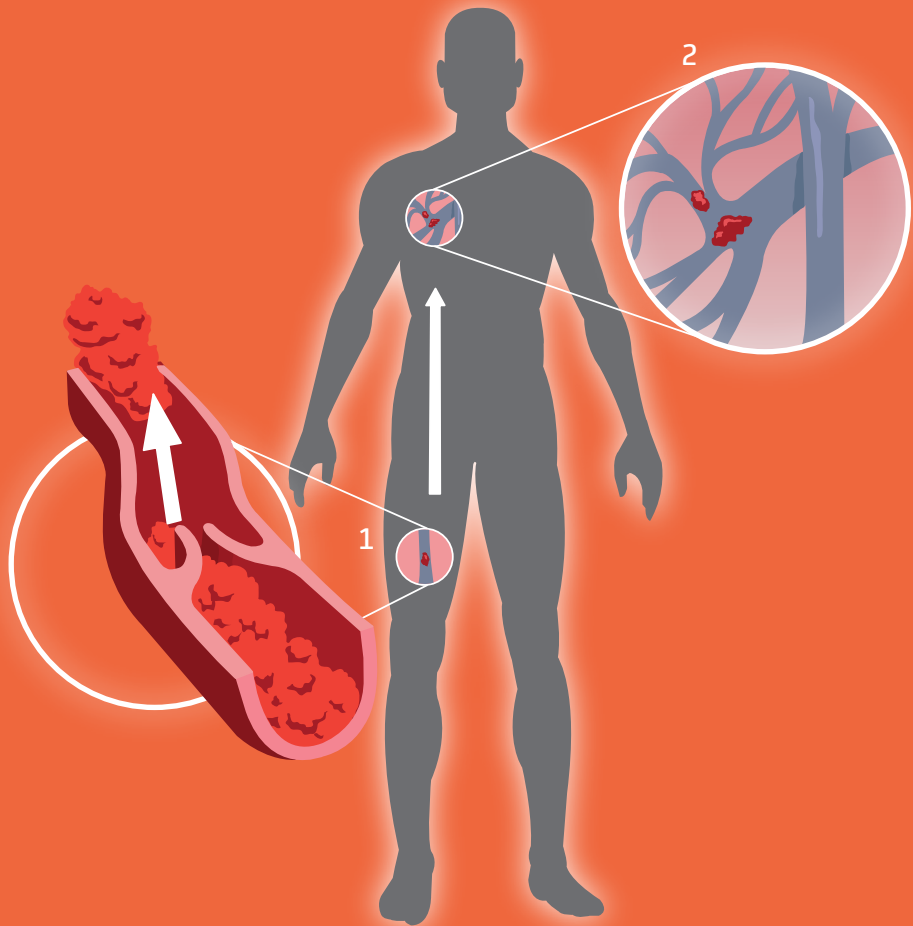
BLUTGERINNSEL-ENTSTEHUNG



WAS IST EINE LUNGENEMBOLIE (LE)?

Zu einer Lungenembolie (LE) kommt es, wenn ein Blutgefäß in der Lunge durch ein Blutgerinnsel oder durch einen Teil eines Blutgerinnsels (Embolus) blockiert wird, das sich von einer tiefen Venenthrombose (TVT) gelöst hat und mit dem Blutstrom in die Lunge gelangt ist.

- Grosse Blutgerinnsel können den Blutstrom zur Lunge einschränken und zu Atemproblemen führen.
- Etwa die Hälfte aller Patienten mit einer unbehandelten TVT entwickeln innerhalb von 3 Monaten eine Lungenembolie.
- Eine LE stellt eine akute Gefahr dar und kann tödlich verlaufen, wenn sie nicht sofort erkannt und behandelt wird.



ANZEICHEN UND SYMPTOME EINER TIEFEN VENENTHROMBOSE (TVT)

Die häufigsten Symptome und Anzeichen einer TVT sind (in den betroffenen Gliedmassen):

- Schmerzen
- Druckempfindlichkeit
- Schwellung
- Veränderungen der Hautfarbe (blau/rot/lila) oder der Temperatur der betroffenen Gliedmasse

Bei vielen Patienten (etwa 50 %) kommt es allerdings zu keiner dieser Beschwerden.

Es kann schwierig sein, eine TVT zu erkennen, da die Symptome unspezifisch sind und denen von Muskelschmerzen, Krämpfen oder Muskelkater ähneln.

Die Symptome können plötzlich auftreten oder sich über einen Zeitraum von Tagen und Wochen entwickeln.

ANZEICHEN UND SYMPTOME EINER LUNGENEMBOLIE (LE)

Wie bei einer TVT sind die Symptome einer LE unspezifisch und abhängig vom Grad der Blockierung des Gefässes.

Symptome und Anzeichen einer LE können sein:

- Kurzatmigkeit/Atemprobleme
- Husten (mit/ohne blutig eingefärbtem Schleim)
- Schmerzen/Beschwerden im Brustkorb
- Angst
- Schwindel
- Ein beschleunigter oder unregelmässiger Herzschlag oder ein niedriger Blutdruck

Viele Patienten mit einer LE haben keinerlei Beschwerden.

Die Symptome einer LE ähneln denen anderer Krankheitsbilder (wie Lungenentzündung und Herzinfarkt). Falls bei Ihnen eines dieser Symptome auftritt, sollten Sie umgehend einen Arzt bzw. eine Ärztin aufsuchen.

WAS VERURSACHT EINE VENÖSE THROMBOEMBOLIE (VTE)?

Eine VTE kann bei jedem auftreten, allerdings erhöhen bestimmte Risikofaktoren die Wahrscheinlichkeit. Beispielsweise können chirurgische Eingriffe oder die Einnahme von Präparaten, die das Hormon Östrogen enthalten, sowie das Rauchen die Entstehung einer VTE begünstigen. Je mehr Risikofaktoren bei Ihnen vorhanden sind, desto grösser das Risiko für eine VTE.

Eine TVT wird generell durch eine Kombination verschiedener Erkrankungen oder Situationen, welche die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens erhöhen, verursacht:

- Langsamer, stockender Blutfluss aufgrund mangelnder Bewegung verursacht durch:
 - Schwere Krankheiten
 - Einen Klinikaufenthalt
 - Längere Bettruhe (mehr als 3 Tage)
 - Längere Reisen (Sitzen über mehr als 4 Stunden)
 - Häufiges Sitzen/sitzende Tätigkeit

- Tendenz zu einer schnellen Gerinnselbildung aufgrund von:
 - Erbkrankheiten
 - Erhöhten Östrogenkonzentrationen
 - Schwangerschaft (und bis zu 6 Wochen nach der Entbindung)
 - Hormonersatztherapie und kombinierten oralen Kontrazeptiva
- Verletzungen oder Entzündungen:
 - Kürzliche grosse chirurgische Eingriffe oder Verletzungen (während der letzten 3 Monate)
- Bestimmte chronische (langanhaltende) Erkrankungen:
 - Herz-, Lungen- oder Nierenerkrankungen
 - Krebs
- Andere Faktoren:
 - Persönliche Vorgeschichte mit Gerinnungsproblemen oder früheren TVT/LE
 - Familiäre Vorgeschichte mit TVT/LE
 - Zunehmendes Alter (über 40 Jahre)
 - Rauchen
 - Übergewicht (Body-Mass-Index [BMI] von mehr als 30 kg/m²)



WIE WIRD BEI TVT UND LE THERAPIERT?

In der Regel werden zur Behandlung Gerinnungshemmer eingesetzt, die auch als Antikoagulantien bezeichnet werden. Gerinnungshemmer sind Arzneimittel, welche die Zeit verlängern, die das Blut zur Gerinnung benötigt. Sie werden angewendet, um z. B. venöse Thromboembolien (eine tiefe Venenthrombose (TVT) oder Lungenembolie (LE)) zu behandeln und deren erneutes Auftreten (Rezidiv) zu verhindern, indem sie die Vergrößerung eines bestehenden Gerinnsels und die Neubildung von Blutgerinnseln weitgehend unterbinden. Sie ermöglichen es, dass das Wachstum des Blutgerinnsels weitgehend gestoppt wird und dieses auf natürliche Weise vom Körper abgebaut werden kann.

Alle Antikoagulantien erhöhen die Gefahr für das Auftreten einer Blutung und zwar deshalb, weil die Zeit, die das Blut zur Blutgerinnung braucht, verlängert wird. Blutungen können aussen am Körper auftreten (z. B. bei Verletzungen, Nasenbluten) aber auch im Körperinneren (z. B. im Magen-Darm-Trakt oder im Gehirn).

Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin hat Ihr Risiko für das Auftreten einer erneuten VTE sorgfältig untersucht und mit dem bestehenden Blutungsrisiko abgewogen. Bitte sprechen Sie immer zuerst mit Ihrem Arzt bzw. Ihrer Ärztin, falls Sie Fragen haben sollten.

ARZNEIMITTEL ZUR BEHANDLUNG UND VORBEUGUNG EINES REZIDIVS BEI PATIENTEN MIT TVT ODER LE

Ihnen wurde ein Gerinnungshemmer (Antikoagulans) verschrieben, um eine tiefe Venenthrombose (TVT) oder Lungenembolie (LE) zu behandeln bzw. um die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Auftretens zu verringern.

Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin hat Sie sorgfältig untersucht und sich entschieden, den Gerinnungshemmer Eliquis® zu verschreiben.

WIE IST ELIQUIS® EINZUNEHMEN?

Nehmen Sie Eliquis® immer genau nach Anweisung Ihres Arztes bzw. Ihrer Ärztin ein, um sicherzustellen, dass Eliquis® bei Ihnen wirken kann.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin. Zudem sollten Sie die Packungsbeilage lesen, die Sie in der Arzneimittelpackung finden. Dieses Arzneimittel ist Ihnen persönlich verschrieben worden und Sie dürfen es nicht an andere Personen weitergeben. Auch wenn diese die gleichen Krankheitssymptome haben wie Sie, könnte ihnen das Arzneimittel schaden.

Die übliche Dosis zur Behandlung von Blutgerinnseln in den tiefen Beinvenen und der Lunge beträgt 10 mg zweimal täglich während den ersten 7 Tagen, anschliessend 5 mg zweimal täglich.

Zur Vorbeugung des erneuten Auftretens von Blutgerinnseln in den Beinvenen und Lungenembolien beträgt die übliche Dosis 2.5 mg zweimal täglich. Sie wird üblicherweise im Anschluss an eine mindestens 6-monatige Behandlung mit Eliquis® 5 mg zweimal täglich oder einem anderen Gerinnungshemmer (Antikoagulans) angewendet. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, wie lange Sie die Behandlung fortsetzen müssen.

Um sich daran zu erinnern, könnten Sie die Einnahme der Tabletten mit einer Alltagsaktivität verknüpfen, die Sie ebenfalls zweimal täglich durchführen, z. B. Zähneputzen.



**Eliquis® kann mit oder ohne Nahrung
eingenommen werden.**

Nehmen Sie die Tabletten täglich zur gleichen Zeit ein und schlucken Sie die ganze Tablette mit etwas Wasser.

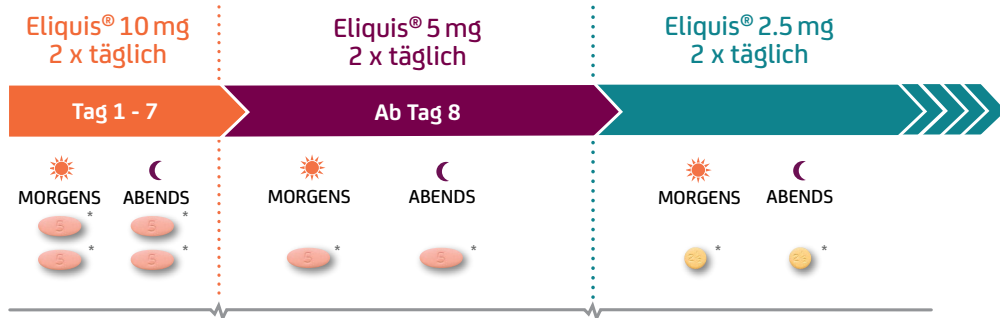
Falls Ihnen das Schlucken ganzer Tabletten Mühe bereitet, können diese zerkleinert und aufgeschlämmt werden. Dazu eignen sich Wasser oder eine 5%-ige Traubenzucker-Wasserlösung. Zerkleinerte und aufgeschlämte Tabletten sind zur sofortigen Einnahme vorgesehen.

Behandlung von Blutgerinnseln in den tiefen Beinvenen (tiefe Venenthrombose) und der Lunge (Lungenembolie)

Die übliche Dosis zur Behandlung von Blutgerinnseln in den tiefen Beinvenen und der Lunge beträgt 10 mg zweimal täglich während den ersten 7 Tagen, anschliessend 5 mg zweimal täglich.

Vorbeugung des erneuten Auftretens von Blutgerinnseln in den Beinvenen und Lungenembolien

Die übliche Dosis zur Vorbeugung des erneuten Auftretens von Blutgerinnseln in den Beinvenen und Lungenembolien beträgt 2.5 mg zweimal täglich. Sie wird üblicherweise im Anschluss an eine mindestens 6-monatige Behandlung mit Eliquis® 5 mg zweimal täglich oder einem anderen Gerinnungshemmer (Antikoagulans) angewendet. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, wie lange Sie die Behandlung fortsetzen müssen.



* Tabletten nicht in Originalgrösse dargestellt.

Nehmen Sie Eliquis® immer genau nach der Anweisung Ihres Arztes bzw. Ihrer Ärztin ein.
Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin, wenn Sie nicht sicher sind.
Ändern Sie nicht von sich aus die verschriebene Dosierung.

WIE LANGE DAUERT DIE BEHANDLUNG MIT ELIQUIS®?

Der Zeitraum einer Behandlung mit Eliquis® kann unterschiedlich lang sein.

Nehmen Sie Eliquis® immer genau nach Anweisung Ihres Arztes bzw. Ihrer Ärztin ein. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin, wenn Sie sich nicht sicher sind. Ändern Sie nicht von sich aus die verschriebene Dosierung. Wenn Sie glauben, das Arzneimittel wirke zu schwach oder zu stark, so sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker bzw. Ihrer Ärztin oder Apothekerin.

Brechen Sie die Einnahme von Eliquis® nicht ab, ohne zuvor mit Ihrem Arzt bzw. Ihrer Ärztin gesprochen zu haben!

Das Risiko für ein Blutgerinnsel kann sich erhöhen, wenn Sie die Behandlung unterbrechen oder beenden.

WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH EINE EINNAHME VERGESSEN HABE?

Wenn Sie eine Eliquis®-Dosis versäumt haben, nehmen Sie das Arzneimittel sofort, sobald Sie sich daran erinnern, und setzen die Einnahme mit der verbleibenden Tagesdosis fort. Setzen Sie anschliessend die Behandlung mit der zweimal täglichen Einnahme wie bisher fort.

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis als Ausgleich für eine vergessene Tablette Eliquis®. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.



WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH ZU VIEL VON ELIQUIS® EINGENOMMEN HABE?

Informieren Sie unverzüglich Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin wenn Sie mehr als die verschriebene Dosis Eliquis® eingenommen haben. Bringen Sie die Arzneimittelpackung zur Beratung mit, auch wenn keine Tabletten mehr übrig sind.

Wenn Sie eine grössere Menge Eliquis® als die verschriebene Dosis eingenommen haben, besteht ein erhöhtes Blutungsrisiko. Im Falle einer Blutung können eine Operation oder Bluttransfusionen notwendig werden.

WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH MICH EINER OPERATION UNTERZIEHEN MUSS ODER EIN ZAHNÄRZTLICHER EINGRIFF NOTWENDIG IST?


Wenn Sie sich einer Operation oder einem Eingriff, der Blutungen verursachen kann, unterziehen müssen, wird Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin Sie möglicherweise auffordern, Eliquis® vorübergehend abzusetzen. Bitte fragen Sie Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin wenn Sie sich nicht sicher sind, ob ein Eingriff Blutungen verursachen kann.

Die Anwendung von Eliquis® sollte in einem solchen Fall mindestens 24 bis 48 Stunden vor einer Operation abgesetzt werden. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird den genauen Zeitpunkt abhängig vom erwarteten Blutungsrisiko des Eingriffes festlegen.

WANN IST BEI DER EINNAHME VON ELIQUIS® VORSICHT GEBOTEN?

Informieren Sie vor der Anwendung von Eliquis® Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin, wenn einer der folgenden Umstände auf Sie zutrifft:

- ein erhöhtes Blutungsrisiko, beispielsweise:
 - bei Gerinnungsstörungen,
 - wenn Sie ein Magen- oder Darmgeschwür haben oder kürzlich hatten,
 - bei einer bakteriellen Infektion des Herzens (Endokarditis),
 - bei früherer Gehirnblutung (hämorrhagischer Schlaganfall),
 - bei sehr hohem Blutdruck, der nicht medikamentös eingestellt ist,
 - bei einer kürzlichen Operation an Gehirn, Wirbelsäule oder Augen.
- eine schwere Nierenerkrankung, Dialyse.
- eine leichte oder mässig schwere Lebererkrankung.


- Unverträglichkeit gegen bestimmte Zucker (angeborene Galaktose-Intoleranz, Laktase-Mangel oder Glukose-Galaktose-Malabsorption), da Eliquis® Laktose enthält.
 - falls bei Ihnen eine künstliche Herzklappe eingesetzt wurde.
 - falls bei Ihnen ein Blutgerinnsel in der Lunge festgestellt wurde, welches zu Kreislaufinstabilität führt oder das durch einen Eingriff oder ein Auslöseverfahren (Thrombolyse) entfernt werden muss. Dazu werden in der Regel in der ersten Behandlungsphase andere blutverdünnende Therapien eingesetzt.
 - falls Sie wissen, dass Sie an einer Krankheit namens Antiphospholipid-Syndrom (einer Störung des Immunsystems, die zu einem erhöhten Risiko für Blutgerinnsel führt) leiden. Ihr Arzt, bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, ob Ihre Behandlung angepasst werden muss.
- 

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin, wenn Sie an anderen Krankheiten leiden, Allergien haben oder andere Arzneimittel, auch selbstgekaufte, einnehmen oder kürzlich eingenommen haben. Dazu gehören auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente sowie pflanzliche Mittel (z. B. Johanniskraut).

Einige Arzneimittel können die Wirkungen von Eliquis® verändern. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, ob Sie mit Eliquis® behandelt werden können, wenn Sie solche Arzneimittel einnehmen, und wie engmaschig die Kontrollen sein sollen.

Eine umfassende Liste mit Medikamenten, die Auswirkungen auf Eliquis® haben könnten, finden Sie in der Packungsbeilage Ihres Medikaments.

WANN DARF ELIQUIS® NICHT EINGENOMMEN WERDEN?

- Wenn Sie überempfindlich (allergisch) auf den Wirkstoff Apixaban oder einen der anderen Bestandteile des Arzneimittels sind.
 - Wenn Sie stark bluten.
 - Wenn bei Ihnen eine Leberkrankheit mit erhöhtem Blutungsrisiko vorliegt (hepatische Gerinnungsstörung).
 - Wenn Ihre Leberfunktion stark eingeschränkt ist.
- 

DARF ELIQUIS® WÄHREND EINER SCHWANGERSCHAFT ODER IN DER STILLZEIT ANGEWENDET WERDEN?

Sie sollten Eliquis® nicht einnehmen, wenn Sie schwanger sind. Sollten Sie während der Behandlung mit Eliquis® schwanger werden, wenden Sie sich unverzüglich an Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin.

Es ist nicht bekannt, ob Eliquis® in die Muttermilch übergeht. Wenn Sie stillen, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin um Rat, bevor Sie Eliquis® einnehmen.



WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Medikamente kann auch Eliquis® Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Wie andere ähnliche Medikamente (Antikoagulantien) kann Eliquis® Blutungen verursachen, die möglicherweise lebensbedrohlich sein können und eine sofortige ärztliche Versorgung erfordern.

Häufige Nebenwirkungen können sein:

- Übelkeit
- Bluterguss
- Zahnfleischbluten und Nasenbluten
- Blut im Stuhl
- Blut im Urin
- Blutung im Auge
- Blutiges Erbrechen
- Starke oder zu lange anhaltende Regelblutung
- Eliquis® kann zudem Blutungen verursachen, die in manchen Fällen nicht sichtbar sind, und zu Blutarmut führen können (niedrige Zahl roter Blutkörperchen)

Kontaktieren Sie beim Auftreten von Blutungen sofort Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin. Er bzw. sie wird entscheiden, ob die Behandlung mit Eliquis® fortgesetzt oder abgebrochen werden soll.

Wenn Sie Symptome heftiger Überempfindlichkeitsreaktionen, wie Schwellungen des Gesichts, der Lippen, des Mundes, der Zunge und/oder des Rachens sowie Atemnot feststellen, wenden Sie sich unverzüglich an Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin.

Eine umfassende Liste mit möglichen Nebenwirkungen finden Sie in der Packungsbeilage Ihres Medikamentes Eliquis®.

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin über alle Nebenwirkungen, auch wenn diese nicht in der Packungsbeilage oder in dieser Broschüre aufgeführt sind.

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Eliquis[®] Apixaban

Pfizer AG
Schärenmoosstrasse 99
8052 Zürich
www.pfizer.ch

Bristol-Myers Squibb SA
Hinterbergstrasse 16
6312 Steinhausen
www.bms.ch

PP-EU-CHE-0400 AUG 2020



Bristol Myers Squibb™

